

Erfahrungsbericht Auslandsstudienaufenthalt in Groningen, den Niederlanden

In dem letzten Jahr habe ich in Groningen, den Niederlanden, an der Rijksuniversiteit studiert. Da ein Auslandsaufenthalt Teil meines Studiums ist, habe ich mich schon einige Semester vor dem Aufenthalt über die Erasmus+ und Website meiner Heimatsuniversität über die Vorgänge und Optionen erkundigt, was die Organisation während der Bewerbungsphase erleichterte. Durch verschiedene Online-Konferenzen wurden uns alle nötigen Informationen weitervermittelt und offene Fragen geklärt. Die Bewerbung selbst begann mit der Bewerbung bei Erasmus+ und dem International Office meiner Heimatsuniversität, was auch reibungslos und schnell absolviert war. Nach der Zusage von der sending university wurde sich bei der gewünschten receiving university beworben, die Zusage kam schnell! Und dann fing auch schon die Planung für meinen Aufenthalt in Groningen an. Zuerst kümmerte ich mich um mein Learning Agreement, in dem ich mir die verschiedenen Kursangebote angesehen habe und mit meinem Kurrikulum an meiner Heimatsuniversität verglichen habe. Nach check in mit meinem Studiengang-Koordinator wurde das Learning Agreement schnell angefertigt und hat sich in meinem Fall auch während des Aufenthalts nicht wieder verändert.



Daraufhin kam das Problem der Unterkunft. Viel gesucht wurde auf Online-Plattformen, wo privat oder mit Makler Wohnungen oder WG-Zimmer vermietet werden. Da der Wohnungsmarkt in Groningen knapp und vor allem auf der teureren Seite ist, bin ich dann am Ende auf ein Studentenheim umgestiegen, was ich jedem nur ans Herz legen kann. Wenn sich doch für privat mieten entschieden wird, muss sehr auf die Seriosität und Legitimität geachtet werden, da es Probleme mit Betrügern gibt, worauf selbst die RUG hingewiesen hat. Über SSH student housing, eine Organisation, die von der RUG vorgeschlagen wurde, habe ich mich dann für das Studentenwohnheim Upsilon entschieden, welches ausschließlich für ausländische Studierende ist, die für einen Austausch in Groningen sind. Dort habe ich zusammen mit sieben weiteren Austauschschülern in einer großen Wohnung mit eigenem Zimmer (und Badezimmer) und einer großen Gemeinschaftsküche

gelebt. So habe ich viele verschiedene Kulturen kennenlernen und neue Freunde finden können. Upsilon ist ein modernes Gebäude mit rund 400 Bewohner*innen. Ich habe mich während meiner Zeit dort sicher gefühlt. Aber auch die Studentenwohnheime sind etwas teurer, worauf man sich einstellen sollte.

Die Anreise war für mich kein Problem, da Groningen nicht weit entfernt von meiner Heimat entfernt ist. Mit dem Auto hatte ich auch die Möglichkeit bequem Sachen von zuhause mitzubringen und auch beim Umzug am Ende des Aufenthalts wieder mitzunehmen, was bedeutet ich musste viele Dinge nicht neu anschaffen und danach wieder entsorgen. Außerdem war es mir möglich meine Familie öfter zu sehen, was für mich sehr wichtig ist. Mit Bus und Bahn und dem Studententicket meiner Heimatsuniversität konnte ich schnell hin- und zurück reisen.

Sobald für mich dann das Studium begonnen hat, habe ich den Unterschied zu meinem Studiengang an meiner Heimatsuniversität schnell gemerkt. Der größte Unterschied ist auf jeden Fall, dass die Semester hier in Blöcke aufgeteilt sind. Anstelle von den in Deutschland üblichen zwei langen Semestern, gibt es vier Blöcke von jeweils sieben Wochen Vorlesung und direkt darauffolgend die Klausuren in einer Zeitspanne von zwei bis drei Wochen (je nach dem wie viele Klausuren man in dem Block schreibt und wie diese über den Zeitraum aufgeteilt sind). Demnach gibt es an der RUG vier Vorlesungs- und vier Klausurenphasen. Die Vorteile, die mir an diesem System besonders aufgefallen sind, sind, dass man während der Blöcke weniger Vorlesungen belegt (zwei bis drei normalerweise), sich somit während der Zeit intensiver mit den Themen und der Vor- und Nachbereitung beschäftigen kann. Außerdem kommt man durch die kürzeren Pausen zwischen den Blöcken nicht so schnell aus dem Flow vom Lernen. Gleichzeitig haben sich die Semester bzw. Blöcke aber auch relativ hektisch angefühlt, und mit den direkt darauffolgenden Klausuren waren die Pausen zwischen den Blöcken eher kurz.



Des Weiteren waren die Vorlesungen, die ich in diesem Jahr belegt habe, wirklich alle sehr gut, wenn auch teilweise anspruchsvoll. Ich war sehr zufrieden mit meiner Auswahl und meinen Professoren. Auch die Online-Plattform Brightspace, welches das Studium der Studierenden organisiert und sämtliche Funktionen bietet, war eine wirklich große Hilfe während des Studiums. Meine Studienleistungen bestanden zum Großteil aus Klausuren, die in Präsenz digital absolviert wurden. Diese waren meiner Meinung nach alle fair gestaltet und machbar, wenn man sich während des Blockes gut vorbereitet hat. Je nach Fakultät und Studiengang variieren die Studienleistungen natürlich. Eine meiner Mitbewohnerinnen, die in einem ganz anderen Bereich studiert, hat beispielsweise hauptsächlich Essays als Studienleistungen gehabt, während ich gar keine Essays schreiben musste.

Während des Studienjahres war das International Office der RUG durchgehend für uns zuständig und offen für jegliche Fragen, Probleme, oder einfach nur zum Austausch. Die Mitarbeiter*innen, mit denen ich in Kontakt war, waren alle sehr zuvorkommend und freundlich, sodass ich mich in guten Händen aufgehoben fühlte. Am Anfang des Studiums gab es mehrere Treffen, um sicher zu gehen, dass jeder gut angekommen ist und mit den Vorbereitungen für das kommende Jahr klarkommt. Auch am Ende des Aufenthalts gab es wieder ein Treffen, um sicher zu gehen, dass wir auch mit dem Abschluss an der RUG keine Probleme haben und alle wichtigen Unterlagen und Dokumente erhalten bzw. beantragen.



Groningen selbst ist eine wunderschöne Stadt, ich habe das Jahr neben dem Studium sehr genossen. Das Stadtzentrum bietet sehr viele Möglichkeiten, um neue Leute zu treffen, gut zu essen, zu shoppen und natürlich die Kultur kennenzulernen. Es gibt viele Cafés und Restaurants (besonders positiv aufgefallen ist mir die Auswahl an veganen Restaurants), in denen man sich zum Austauschen oder Arbeiten treffen konnte. Die Menschen waren alle sehr freundlich und offen, man fühlte sich direkt wohl! Groningen bietet außerdem eine Vielfalt an Kunstgalerien, die die kreative Kultur der Niederlande widerspiegeln und einem einen weiteren Einblick bietet.

Rückblickend bin ich mit meinem Auslandsjahr sehr zufrieden und froh, dass ich Groningen gewählt habe. Die RUG, die Stadt und die Menschen haben einen mit offenen Armen empfangen und man fühlte sich schnell wie zuhause. Ich habe viele Erfahrungen gesammelt und sehr viel gelernt und mitgenommen. Die wichtigste Erfahrung, die ich gesammelt habe, ist wohl Disziplin, da die RUG sehr auf selbständiges Lernen setzt und außerhalb der Vorlesungen von einem verlangt, sich eigenständig weiterzubilden und zu entwickeln. Während dies ebenfalls in meinem Studium in Deutschland der Fall ist, ist mir der Unterschied doch stark aufgefallen. Die RUG ist anspruchsvoll und man braucht diese Disziplin, um gut mitzukommen und sicher durch die Klausuren zu kommen.